Projektbeschreibung

Das Restaurant Degenried liegt mitten im stadtzürcherischen Wald, auf einer grossen Lichtung. Ein wichtiger Bestandteil des Umschwungs ist die Terrasse, die bei guter Witterung einen Grossteil des Umsatzes generiert. Der Umbau gliedert die Terrasse in zwei Teile, wobei der vordere Teil zum Waldweg abgesenkt wurde. Diese tiefer gelegte Terrasse mit neuer Beleuchtung trägt wesentlich dazu bei, dass die Liegenschaft heute wieder einladend wirkt, da sie für Spaziergänger nun einsehbar ist. Die Massnahme steigert auch die Attraktivität der Sitzplätze entlang dem Gebäude, da man so eine gute Aussicht hat. Betrieblich kann der tiefere Teil einfach abgetrennt werden, wenn in der Übergangszeit weniger Betrieb herrscht.

Als Gast kann man neu direkt über die Terrasse und den neuen Haupteingang mit Windfang in den Gastraum gelangen. Der Windfang kommt einer Nutzung der Terrasse in den Übergangszeiten entgegen, da die Sitzplätze im Innern nun vor Zugluft geschützt sind. Das Personal hat im Gegensatz zu früher eine bessere Übersicht darüber, wer kommt und geht. Der alte Gastraum besass einen abtrennbaren Saal der wenig genutzt worden war und als nicht mehr zeitgemäss eingestuft wurde. Die Falttüre und Flügelmauer zu diesem Saal wurden rückgebaut, wodurch ein fliessender Raum entstanden ist, der nun von zwei grossen Fensterfronten profitiert. Jeder Sitzplatz bietet einen grosszügigen Blick auf die Waldlichtung. Um im Sommer am offenen Fenster sitzen zu können wurden neue vertikale Hebeschiebefenster anstatt der alten Flügelfenster eingebaut. Entscheidend für die Möblierung war auch das Einführen von Sitzbänken entlang der fensterlosen Wände. Das Buffet wurde komplett neu gestaltet. Die vier räumlichen Eingriffe (Rückbau Säali, Windfang, Sitzbänke, Buffet) werden durch ein neues Element zusammengefasst, nämlich einem umlaufenden Täfer aus grau gestrichenem Holz.

Technische Neuerungen betreffen vor allem die Lüftung, da das Absaugen der Abluft über eine Hohldecke nicht mehr heutigen Standards entsprach. Das sichtbare kupferfarbene Rohr passt zur Stimmung des Gastraumes und bot die Chance, die alte Decke aus Holzelementen bestehen zu lassen. Mit den Porzellanleuchten wurden zwei Dinge erreicht: das Licht konzentriert sich auf die Tische und bildet einen tiefen Horizont, während nach oben ein sanftes Leuchten den Restraum erhellt. So wird eine gemütliche Stimmung ohne Muffigkeit generiert; man hat das Gefühl, die Beiz hätte schon immer so ausgesehen!